

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 241.

Donnerstag den 15. October.

1863.

Halle in den Octobertagen 1813.

(Fortsetzung.)

Es war Montag den 11. October Vormittags, so erzählt der Prediger Niemeyer, als sich das Gerücht verbreitete, Blücher werde heute mit seinen Truppen Ein- und Durchzug halten. Blücher in Halle! — das schien Manchem ein Märchen. Wußte man auch, daß es Napoleon nicht gelungen war, den alten Husaren in seinem Siegeszuge aufzubalten, so war man doch in seiner Erwartung schon zu oft getäuscht, man hatte zwischen Angst und Hoffnung zu oft gewechselt, als daß nicht der Zweifel berechtigt gewesen wäre. Als dann das Gerücht immer gewisser wurde, da war ich Nachmittags keiner der Letzten, die begierig waren, das Schauspiel mit eigenen Augen anzusehen. Ich faßte und behielt Posto an der Ecke des Marktes, vor dem Schwetschke'schen Buchladen. Nachmittags 3 Uhr eröffnete das Langeron'sche Corps den Zug. Es kam von der großen Ulrichsstraße und marschierte 8 Mann hoch über den Markt in die Klausstraße. In einzelnen Zwischenräumen erblickte man Trainsoldaten, welche große vergitterte Körbe trugen, vollgepackt mit Hühnern, Tauben, Puten, auch Gänse und Enten hatten sie aufgeladen; Andere trieben Ochsen und Kälber vor sich her. Nach einer kurzen Pause folgte die Abtheilung des Generals Sacken.

Der alte Blücher hielt hoch zu Ross in der Nähe des rothen Thurmes und beschauete eine lange Weile die vorüberziehenden Truppen. Der dunkle Abend war angebrochen, da hörte ich, wie er herabdonnerte: „Ja, ihr Hallenser, lücken wollt ihr alle, aberst dhun wollt ihr nicht; — schafft Laternen her!“ Man beeilte sich einige Stocklaternen vom Rathhause zu holen und so für eine, wenngleich kümmerliche Beleuchtung zu sorgen. — Endlich wurde meine Ungebuld befriedigt, das Yorck'sche Corps, lauter Preußen, marschierte auf. (Dies ist nicht ganz richtig; die Mecklenburger Husaren

unter Warburg eröffneten sogar den Zug, aber auch das thüringische Bataillon unter Major von Lyncker war dabei; es lebt noch ein Zugehöriger desselben in unserer Stadt.) Eine Menge Weiber hatten den alten Blücher umzingelt. Diesen rief er zu: „Aber nu paßt uff — nu wird der Prinz Wilhelm kommen, der Bruder eures Königs, das ist ein schmucker Herr“. Als nun der Prinz, ein bildschöner Herr, in prächtiger Reiteruniform daher ritt (von seinen Schultern hing eine gegebte Tigerhaut herab), da schallte ihm ein donnerndes Vivat entgegen, zu dessen Wiederholung Blücher mit seinem „Man immer dächtig“ mehrmals anfeuerte.

Der Durchzug war vollendet, da schlug es 11 Uhr Nachts. Die Truppen waren in der Stadt und auf den nächsten Dörfern vertheilt. Der alte Feldherr wohnte im Hause meines seligen Onkels, des Kanzlers Niemeyer. Ob dies der Magistrat in weiser Berücksichtigung der Zeitumstände so angeordnet, oder ob es Blücher selbst so gewünscht hatte, das kann ich nicht angeben.

Die Erzählung Niemeyer's gestattet es, noch Einiges hinzuzufügen, was von anderen Seiten berichtet wird. Eben war die schlesische Armee der großen Gefahr, von Napoleon an der Mulde überannt zu werden, entgangen und hatte sich an den Kronprinzen von Schweden, der zwischen Bernburg und Cöthen stand, herangezogen. Die Absicht war, seinem Stöße noch mehr auszuweichen und bei Wettin oder Rothenburg über die Saale zu gehen, wozu auch Bernadotte drängte; allein der dorthin vorausgesandte Lieutenant von Scharnhorst, der Sohn des großen Schöpfers der jungen Preussischen Armee, hatte die Meldung gebracht, daß keine Brücken geschlagen seien. Blücher entschloß sich also, ohne Weiteres auf Halle zu marschieren und dort überzugehen. Am 10. Abends stand Yorck in Jörbig, seine Armee lagerte rings um



den Petersberg und es war ein herrlicher Anblick, in weiter Runde umher Abends die Bivouacfeuer zu sehen. Am 11. wurde über Krostigt am Petersberge der Marsch auf Halle angetreten. Da York das rechte Flügelcorps befehligte und also zuerst auf Wettin hin dirigirt war, so stand das Corps des Centrums, also das Langeron's, Halle am nächsten; dennoch würde es den Hallensern möglich gewesen sein, die Preußen noch bei Tage zu begrüßen, hätte es nicht Graf Langeron für nöthig erachtet, in Paradeanzug in die Stadt einzuziehen. Daher kam es denn, daß die Russen schmutz und blank austraten und daß den Hallensern das Aussehen ihrer Landsleute weniger angenehm in's Auge fiel als das Jener; die Kleidung der Landwehr war sehr mangelhaft, sie trug nur Leinwandtornister und hatte zum geringsten Theile Strümpfe über den Füßen, so daß z. B. ein alter Drucker in unserer Druckerei seine langen Kniestrümpfe sofort auszog, um sie einem Preussischen Wachtposten anzupassen.

Was die Vertheilung der Truppen belangt, so lag die Reservecavallerie unter Jürgas in Reideburg, in der Stadt außer der Generalität nur die Brigade Hünerbein, zu der unter Andern auch der erste Ritter des eisernen Kreuzes, der Oberst v. Borcke, gehörte, welcher jetzt das brandenburgische Infanterieregiment führte. Die übrigen Truppen lagen theils in Passendorf und den nächsten Dörfern selbst, theils hatten sie Hüttenlager auf den dortigen Aeckern bezogen.

Schwieriger ist es, den Nachweis zu führen, in welchen Häusern die einzelnen Generale gewohnt haben. Als gewiß wird überliefert, daß York in dem Hause des Geh.-Rath Schmelzer (in der Steinstraße, wo heute der Justizrath Gödecke wohnt), Prinz Wilhelm in dem Meckel'schen, Prinz Friedrich, der jüngst verstorbene Neffe des Königs Friedrich Wilhelms III., im Richter'schen Hause in der Steinstraße ihre Quartiere nahmen; Herzog Carl von Mecklenburg, der Bruder der Königin Louise, der sich eben nach bei Warthenburg ausgezeichnet hatte und bald nachher bei Möckern verwundet ward, scheint beim Kanzler Niemeyer abgestiegen zu sein, und vom Kurprinzen von Hessen, der als Major beim Brandenburgischen Husarenregimente stand, wird mit Wahrscheinlichkeit vermuthet, daß er in der Löwenapothek untergebracht war. Er schied bald von der Armee, da ihm York in ziemlich schöner Weise den Rath gab, mit dem Gelde seines Vaters nicht zu

sparen und den Versuch zu machen sein Land wiederzugewinnen. Aber wo war der alte Blücher einquartiert? Unsere Erzählung nennt das Niemeyer'sche Haus, dasselbe thut die kleine Schrift von Buhle, auch sprechen dafür die Erinnerungen der jetzt noch lebenden damaligen Bewohner des Hauses. Dagegen geben viele andere Hallenser, deren Nachrichten sonst völlig zuverlässig sind, mit großer Bestimmtheit den Gasthof zum Kronprinzen an. Vielleicht ist Beides der Fall gewesen, so daß der Feldmarschall mit dem Quartier gewechselt hat. Ueber die Wohnung Gneisenau's habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 15. October Nachmittags 2 Uhr Nähverein. Um zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. Hasemann.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 22. October cr. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen verschiedene austrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Brief- und Packetwaagen, lederne Taschen, Bureau-Uhren, Kisten, Briefkasten, Stempel etc.; ferner circa 70 *ct.* Makulatur-Papier, eine Partie alte Pappdeckel und verschiedene herrenlos vorgesundene Postpapier-Effecten, und mehrere unabgefordert gebliebene Poststücke, als: Damenbekleidungsgegenstände, Stöcke, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Cigarrenspitzen etc. öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Auktions-Termin im Briefträger-saale des hiesigen Post-Amtes, Eingang vom Flur der Packet-Annahme im Hofe links, abgehalten wird.

Halle, den 8. October 1863.

Königliche Ober-Post-Direction.

## F e s t - P r o g r a m m

### für die Erinnerungs-Feier der Schlacht bei Leipzig.

#### A. Am 17. October.

1. Aufrichtung und Einweihung der von dem löblichen Steinhauer-Gewerke votirten Erinnerungs-Säule auf dem Plateau am Ausgange der Königsstraße vis-à-vis der Volks-Schule in Gegenwart der Mitglieder beider städtischen Behörden, sowie der Lehrer und Schüler der oberen Klassen der städtischen Schulen. Darauf

2. Anpflanzung junger Eichen auf der s. g. Würfelwiese behufs Einfriedigung der dort belegenen Gräber der hier verstorbenen Mitkämpfer in der Schlacht bei Leipzig durch Schüler und Schülerinnen aus den drei oberen Klassen der hiesigen städtischen Schulen.

Die betheiligten Klassen versammeln sich  $\frac{1}{2}$  3 Uhr im großen Saale des Volksschulgebäudes und ziehen von hier präcise 3 Uhr Nachmittags unter Vortritt der Directoren und Klassen-Lehrer nach dem Brandens-Platz, von wo aus sie in die obere Zwingerstraße längs der Waisenhaus-Mauer einschwenken und in denselben nach dem Plateau am Ausgange der Königsstraße Aufstellung nehmen.

Nach beendigter Feier setzt sich der Zug unter Vortritt einer Deputation der Pfälzer Schützen-Gesellschaft, dann der städtischen Behörden, welche Aufstellung längs der Oberzwingerstraße nach der Leipzigerstraße zu genommen, durch letztere in Bewegung, geht über den Markt, von hier aus durch die gr. Klausstraße über die Klausbrücke, durch die Klausthorstraße, Annergasse über die Ankerbrücke bei der Eremitage vorüber direct nach dem von dem löblichen Maurer-Gewerke errichteten Denkmal, wo sich die Betheiligten in einem Halbkreise um dasselbe aufstellen. Gesang. Ansprache durch den Herrn Schuldirector Scharlach. Anpflanzung der Eichen. Gebet. Gesang.

3. Abends Zapfenstreich, ausgeführt von dem vereinigten Trommler-Corps der Turner.

#### B. Am 18. October.

1. Reveille durch die Hauptstraßen der Stadt kurz nach Sonnenaufgang, ausgeführt durch die vereinigten Trommler-Corps der Turner.

2. Präcise 7 Uhr Morgens Intonation des Festgeläutes der Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt. Das Geläute erfolgt in drei Pulsen von je 5 Minuten Dauer und schließt präcise  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

3. Aufführung des Chorals: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren,“ durch das Stadtmusikchor auf der Gallerie der Hausmannsthürme Punkt  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Morgens.

Präcise 8 Uhr Vortrag des Chors aus dem Judas Maccabaeus von Händel durch das Halle'sche Stadt-Singechor, „Seht er kommt mit Preis gekrönt“ unter Direction des Herrn Chordirector Hasler von dem obern Altane des Rathhauses.

4. Antritt sämtlicher an dem Festzuge sich betheiligenden Gewerke, Innungen und Corporationen auf den von ihnen bestimmten Sammelplätzen um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. Zug von denselben aus mit fliegenden Fahnen und unter Vortrag der Insignien nach den Kirchen ihrer Wahl.

5. Beginn des Festgottesdienstes in sämtlichen Kirchen der Stadt präcise 9 Uhr.

6. Nach beendigtem Gottesdienste begeben sich die Gewerke, Innungen und Corporationen in geordnetem Zuge von den resp. Kirchen aus nach dem Marktplatz und nehmen dort in der durch die Festordner bestimmten Weise ihre Stellung ein. Die Mitglieder beider städtischen Behörden und die Deputationen sämtlicher königlichen Behörden und Institute, sowie der Kaufmannschaft, versammeln sich im großen Saale auf dem Rathhause, beziehentlich im Sessionszimmer des Magistrats; die Veteranen, der Freiwilligen-, der Krieger- und der Krieger-Begräbniß-Verein auf dem Hofe des Rathhauses.

7. Der Hallische Sängerbund nimmt Aufstellung unmittelbar am Händeldenkmal.

Sämtliche Festzugsgenossen formiren um letzteres ein nach der Rathhaustreppe beziehentlich der Leipzigerstraße zu offenes Carrée. Die Vorsteher und die ersten Altgesellen der Baugewerke nehmen Stellung an der Rathhaustreppe.

8. Präcise 11 Uhr Beginn der Instrumental-Musik durch drei Musikchöre. Nach Vortrag einer Piese Choral-Gesang des Hallischen Sängerbundes. Nach Beendigung desselben begeben sich Vorsteher und

Altgesellen der Baugewerke auf das Rathhaus zur Empfangnahme der von den Stadtbehörden für die drei Krieger-Denkmalen bestimmten Lorbeerkränze. Nach ihrer Rückkehr stellen sie sich an die Spitze ihrer resp. Gewerke. Vortrag eines patriotischen Liedes durch den Sängerbund. Nach Beendigung desselben Zeichen zum Beginn des Festzuges durch drei Trompeten-Fanfaren.

9. Den Festzug eröffnet ein Zug Turner mit vorausgehenden Trommlern. Ein Musikchor. Die Veteranen der Freiwilligen, der Krieger- und der Krieger-Begräbniß-Verein schließen sich unmittelbar an, ihnen folgend die Geistlichkeit, die geladenen Deputationen der hier residirenden Behörden und sonstigen Ehrengäste, die städtischen Schulen, dann Magistrat und Stadtverordnete. Deputationen hiesiger Schützengilden. Die Deputirten der Kaufmannschaft. — Zweites Musikchor. Das Zimmergewerk mit fliegenden Fahnen unter Vortritt der Vorsteher und Altgesellen, in gleicher Weise das Schieferdeckergewerk, auf dasselbe das Maurergewerk und Steinhauergewerk. Drittes Musikchor. Hinter demselben sämtliche übrige Innungen und Corporationen nach der durch das Loos bestimmten Reihenfolge.

10. Der Zug bewegt sich durch die Leipzigerstraße bis zum Leipziger Straßenthurm, schwenkt sich hier rechts ab in den obern Promenadenweg nach dem Königsthore zu und stellt sich vor dem Denkmal auf dem Königsplatze in derselben Ordnung wie auf dem Marktplatze auf.

Während des Aufzuges auf letztern — Schwenken der Fahnen unter Trompeten-Fanfaren. Vortrag eines Liedes durch den Halleschen Sängerbund.

Ansprache durch den Herrn Oberpfarrer zu U. L. Frauen. Gebet. Gesang eines Chorals durch die Versammlung, während desselben Niederlegung des von den städtischen Behörden dargebrachten Kranzes an demselben. Intonation eines Marsches durch die Musikchöre.

11. Der Zug setzt sich in früherer Ordnung, nur mit der Aenderung, daß er vom Schieferdeckergewerk geschlossen wird, durch die Franckensstraße in Bewegung und marschirt durch das Leipziger Thor und die Leipziger Straße nach dem Marktplatze zurück, woselbst er die frühere Aufstellung nimmt und nach Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott“ sich auflöst.

12. Das Schieferdeckergewerk ist inzwischen am Leipziger Straßenthurm mit einem Musikchor aus dem Zuge getreten und hat die Richtung über den Martinsberg nach dem Stadtgottesacker eingeschlagen, woselbst schon vorher das Stadt-Singechor sich an dem daselbst befindlichen Krieger-Denkmal aufgestellt hat. An letzterem angelangt, erfolgt hier dieselbe Feier, wie am Denkmal auf dem Königsplatze.

13. Das Maurergewerk trennt sich dagegen von dem Hauptzuge erst bei der Rückkehr auf dem Marktplatze und zieht durch die oben sub A. 2. angegebenen Straßen nach dem Denkmale auf der Würfelwiese, um hier die Feier in gleicher Weise, wie das Schieferdeckergewerk zu beschließen.

14. Abends Illumination der festlich geschmückten städtischen Gebäude, Anzündung eines Erinnerungsfuers auf der Höhe bei Ludwig etc. Fackelzug der Turner und der sich ihnen anschließenden Corporationen nach dem Erinnerungsfuer.

Indem wir vorstehendes Programm zur Kenntniß unserer Mitbürger bringen, glauben wir kaum noch besonders den Wunsch aussprechen zu dürfen, daß auch Ihrerseits nach Kräften durch Ausschmückung und Beleuchtung Ihrer Häuser-Fronten der hohen Bedeutung des Festtages Ausdruck gegeben werden möge.  
Halle, den 12. October 1863.

**Das städtische Fest-Comité.**

Die Urwähler, welche im Sinne des **verfassungstreuen conservativen Wahlprogramms** wählen wollen:

**des 15. Bezirks:** (vor dem Kirchthore, am Kirchthor, Bockshörner, Breitenstraße Nr. 1—26),

**des 16. Bezirks:** (Breitenstraße Nr. 27—39, Leitergasse, Geiststraße, Harzgasse, vor dem Geistthor, an der faulen Wiese),

**des 17. Bezirks:** (Scharngasse, Harz, Weidenplan, alte Promenade, Kapellengasse),  
werden zur Wahl der Wahlmänner

**Mittwoch den 14. October Abends 8 Uhr in's Rosenthal**  
eingeladen.

**Oberamtmann Mesemann. Schöne. Dr. Schrader. Bader. Brodforb. Nietschmann,**  
**Weißwaarenhändler. Fricke. Kleinschmidt. v. Bangerow.**

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

